

Antrag

der Abgeordneten Steffen Kotré, Tino Chrupalla, Dr. Heiko Heßenkemper, Leif-Erik Holm, Enrico Komning, Hansjörg Müller, Marc Bernhard, Stephan Brandner, Joana Cotar, Siegbert Droese, Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Hohmann, Johannes Huber, Stefan Keuter, Rüdiger Lucassen, Frank Magnitz, Andreas Mrosek, Christoph Neumann, Gerold Otten, Martin Reichardt, Dr. Robby Schlund, Uwe Schulz, Detlev Spangenberg, Dr. Dirk Spaniel, René Springer, Dr. Harald Weyel, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD

Modernste Kernenergie für Deutschland – Sicher, sauber und bezahlbar

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der vollständige Ausstieg Deutschlands aus der Kernenergie nach 2020 wird schwerwiegende Folgen für Deutschlands Wirtschaft, Umwelt und Bürger nach sich ziehen. Exorbitant hohe Strompreise¹, eine fortan unsichere Stromversorgung², chronische Subventionierungen der Anlagen aufgrund ihrer Unwirtschaftlichkeit³ sowie enorme und immer weiter steigende Umweltbelastungen^{4,5,6,7} durch den vorangetriebenen Ausbau sogenannter „Erneuerbarer“ sind und bleiben unter den jetzigen Umständen dauerhaft Teil dieser Energiepolitik. Die selbst auferlegten Ziele der Bundesregierung, eine sichere, saubere und bezahlbare „Energiewende“ zu erreichen, sind für die kommenden Jahrzehnte schlicht nicht umsetzbar und damit gescheitert⁸. Diese Energiepolitik wird jedoch weiterhin vorangetrieben.

¹ www.tagesspiegel.de/themen/strom/strompreis-warum-steigt-der-strompreis-staendig/8413202.html (aufgerufen am 31.08.2020).

² www.mckinsey.de/news/presse/2019-09-05-energiewende-index (aufgerufen am 31.08.2020).

³ www.bundesregierung.de/breg-de/themen/energiewende/erneuerbare-energien-ausbauen-eeg-novelle-419086 (aufgerufen am 31.08.2020).

⁴ www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/zu-geringe-recyclingkapazitaeten-fuer-rueckbau-von (aufgerufen am 31.08.2020).

⁵ www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/energie/erneuerbare-energien-energiewende/solarenergie/04300.html (aufgerufen am 31.08.2020).

⁶ www.dlr.de/content/de/artikel/news/2019/01/20190326_dlr-studie-zu-wechselwirkungen-von-fluginsekten-und-windparks.html (aufgerufen am 31.08.2020).

⁷ www.agrarheute.com/management/agribusiness/studie-windraeder-beeinflussen-mikroklima-558040 (aufgerufen am 31.08.2020).

⁸ https://tp-online.de/politik/deutschland/versorgungssicherheit-warum-deutschland-noch-nicht-auf-kernkraft-verzichten-kann_aid-52644481 (aufgerufen am 31.08.2020).

Die Kernenergie ist entgegen jahrzehntelanger Panikmache, Halbwahrheiten und einem antiquierten Wissensstand nachweislich eine der zuverlässigsten, umweltfreundlichsten sowie preisgünstigsten Energieträger. Moderne Reaktorgenerationen haben keine Gefahrenpotentiale mehr, die zu großen Störfällen führen könnten. Eine hohe und preiswerte Versorgungssicherheit ist nur mit Kernenergie, die die ausschließlich negativen Auswirkungen der instabilen erneuerbaren Energien kompensieren muss, zu erreichen.

Die friedliche Nutzung der Kernenergie wird aufgrund § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3 behindert. Dies verbietet einen Betrieb kerntechnischer Anlagen nach 2022 grundsätzlich⁹. Mit diesem auf unwissenschaftlicher und irreführender Basis fußenden Verbot verwehrt sich Deutschland damit selbst die Möglichkeit, in der Forschung, Entwicklung und Produktion eine führende Rolle einzunehmen und die Stromversorgung verlässlich und preiswert zu sichern.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. dass deutsche Kernkraftwerke gemäß den Zulassungsbestimmungen und unter Wegfall der Restlaufzeit- und Strommengenbegrenzungen in Betrieb bleiben dürfen sowie eine konventionelle Nutzung zukünftiger Kernenergieanlagen potenziell wieder zu ermöglichen. § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3 wird entsprechend geändert;
2. die gezielte Forschung und Entwicklung moderner, sicherer und reststoffverwertender Kernkraftreaktoren entsprechend einer schnellen Umsetzung ausreichend zu fördern;
3. die Betriebsaufsicht und Genehmigungskompetenz aller kerntechnischen Anlagen gemäß AtG, sofern noch beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ansässig, auf das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zu übertragen;
4. um die jahrzehntelang gestreuten Falschinformationen und Hysterie zu beenden und über die tatsächlichen Fakten zu potenziellen Gefahrenlagen, Umweltbilanz, Reststoffverwertung, Kosten und Versorgungssicherheit zu informieren z. B. von der Bundeszentrale für politische Bildung Aufklärungskampagnen durchführen zu lassen.

Berlin, den 4. September 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

⁹ www.gesetze-im-internet.de/atg/_7.html (aufgerufen am 26.08.2020).

Begründung

Für eine echte sichere, umweltfreundliche, verlässliche und günstige Energieversorgung sind Kernkraftwerke notwendig. Kernkraftwerke der neuesten Generation sind in der Lage, diese Kriterien besser umzusetzen als die instabilen „erneuerbaren“ Energien.

Für die friedliche Nutzung der Kernenergie in der Zukunft ist es notwendig, dass gemäß den Zulassungsbestimmungen und unter Wegfall der Restlaufzeit- und Strommengenbegrenzungen (Abänderung des § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3) die konventionelle Nutzung der Kernenergieanlagen wieder ermöglicht werden.

Die Aufsicht im Bereich Kernenergie allein durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ist für eine moderne Energiepolitik ungeeignet. Abseits der Emissionen und des Strahlenschutzes sind die Fragen der technischen Sicherheit wie bei anderen Industrieanlagen auch (z. B. TÜV), ebenso bei der Kerntechnik dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zuzuordnen – ist es doch heute noch federführend im Gebiet der nuklearen Sicherheitsforschung.

Fragen der Energieversorgung sind im BMWi angesiedelt. Deshalb ist es nicht ersichtlich, bei Kernenergie von dieser Systematik abzuweichen. Die Betriebsaufsicht und Genehmigungskompetenz aller kerntechnischen Anlagen gem. AtG, sind deshalb auf das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zu übertragen.

Aufgrund der seit mehreren Jahrzehnten einseitig laufenden Hysterie gegen die Kernenergie ist eine Aufklärungskampagne notwendig, um die Mythen und Halbwahrheiten zu entkräften und alle Aspekte ideologiefrei und im Licht der technologischen Weiterentwicklungen zu betrachten.

1. Sicherheitsfaktoren

Mit Verweis auf Fukushima begründete die Bundesregierung den Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland mit den „unabsehbaren Restrisiken“¹⁰. Die Ursache der dortigen Havarie war ein Tsunami. Die Standorte der Kernkraftanlagen in Deutschland sind nicht tsunamigefährdet. Eine Einstufung der Standorte in Deutschland als „tsunamigefährdet“ muss aufgrund der geologischen Gegebenheiten ausgeschlossen werden. Zudem sind in deutschen Kernkraftwerken jene Sicherheitseinrichtungen installiert, welche in Fukushima fehlten und dort den Störfall verhindert hätten. Der Störfall in Tschernobyl kann auf Grund der dortigen Fehler und fehlenden Sicherheit nicht für eine Beurteilung der Lage in Deutschland herangezogen werden.

Die Reaktortypen der neuesten Generationen berücksichtigen theoretische Gefahren und mögliche Havarien und vermeiden diese konsequent durch ihre Funktionsweise. Störfallrelevante Leistungserhöhungen (Tschernobyl) und die Überhitzung bzw. Zerstörung des Kerns infolge Kühlausfall (Fukushima) sind ausgeschlossen. Moderne und reststoffverwertenden Kernkraftanlagen sind sicher und müssen gezielt erforscht und entwickelt werden.

2. Wirtschaftlichkeit und finanzielle Folgen für die Verbraucher

Die sogenannte „Energiewende“ hat dazu geführt, dass Deutschland die mit Abstand höchsten Strompreise in der EU zu verzeichnen hat. Seit 2009 sind diese um 35 % gestiegen¹¹. In Zahlen bedeutet dies einen Anstieg von circa 20 ct/kWh auf über 31 ct/kWh, für Unternehmen mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 20.000 – 70.000 MWh circa 9 ct/kWh – Frankreich und Schweden liegen ein Drittel bis fast die Hälfte darunter¹². Ein Ende dieser Tendenz ist nicht in Sicht, im Gegenteil: die Strompreise werden noch weiter ansteigen, voraussichtlich auf 32,2 ct/kWh¹³. Im April 2020 wurde der Strompreis bereits gar um 4,4 Prozent gegenüber dem Strompreis des Vorjahres übertroffen¹⁴. Die Bundesregierung möchte nun die steigende EEG-Umlage, welche mit 6,756 ct/kWh bereits ein Viertel des Strompreises ausmacht und welche 2021 noch weiter auf den Rekordwert von 8,44 ct/kWh ansteigen wird, mit Mitteln aus dem Bundeshaushalt bezuschussen^{15,16}. Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich die sogenannte „Energiewende“ als teures, unsoziales und dauerhaft unwirtschaftliches Luxusprojekt herausgestellt

¹⁰ www.bundesregierung.de/breg-de/themen/energiewende/ausstieg-aus-der-kernenergie-328252 (aufgerufen am 16.07.2020).

¹¹ www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/Energiewende-treibt-Strompreise-auf-Rekordhoch-id56494711.html (aufgerufen am 16.07.2020).

¹² www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/standort-deutschland-100.html (aufgerufen am 16.07.2020).

¹³ www.n-tv.de/wirtschaft/Strompreise-koennten-erneut-deutlich-steigen-article21814529.html (aufgerufen am 16.07.2020).

¹⁴ www.faz.net/aktuell/finanzen/inflation-warum-strom-teurer-wird-16771551.html (aufgerufen am 16.07.2020).

¹⁵ www.handelsblatt.com/politik/deutschland/energiewende-umlage-weit-hoher-als-gedacht-die-eeg-ist-eine-tickende-zeit-bombe/25882864.html (aufgerufen am 16.07.2020).

¹⁶ www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/FAQs/DE/Sachgebiete/Energie/Verbraucher/Energielexikon/EEGUmlage.html (aufgerufen am 16.07.2020).

hat, welches die Bürger unnötig belastet und den Standort Deutschland in Gefahr bringt¹⁷.

Die Subvention der Kernenergie ist gegenüber der der Energiewende gering. Sie beinhaltet vor allem Forschung und Entwicklung, während die instabilen „Erneuerbaren“ auch im Betrieb noch subventioniert werden müssen. Darüber hinaus entstehen für diese instabile Stromversorgung Systemumbaukosten, die die Volkswirtschaft nicht mehr tragen kann. Sie alleine werden sich auf mehrere Billionen Euro¹⁸ belaufen – volkswirtschaftliche Einbußen nicht mitgerechnet¹⁹. Die bisherigen deutschen Kernkraftwerke haben nach ihrer Abschreibung einen Strompreis von etwa 2 ct/kWh ermöglicht und sind ohne weitere Dauersubventionen ausgekommen. Den größten Kostenfaktor machen die Baukosten aus. Ideologiefreie wissenschaftliche Studien zeigen auf, dass Kernenergie selbst im Vergleich zur Kohleenergie günstiger in der Stromerzeugung ist. So liegen die Kosten der – bereits jetzt sehr günstigen – Stromerzeugung durch Kohle bei 4 ct/kWh²⁰, jene von Flüssigsalzreaktoren voraussichtlich mit 3 ct/kWh²¹ sogar darunter²². Kernenergie hat eine hohe Wettbewerbsfähigkeit.

3. Umweltschutz

Kernenergie ist deutlich umweltfreundlicher als die sogenannten „erneuerbaren Energien“. Die Landschaftsverseigerung beträgt bei dem Einsatz von Kernenergie nur einen Bruchteil der beanspruchten Fläche (<1%). Natürliche Lebensräume werden beim Einsatz von Kernenergie nicht wie bei Windindustrieanlagen zerstört.

Sondermüll durch sogenannte „erneuerbare Energien“ stellt ein bisher ignoriertes Problem dar. Je massiver der forcierte und ideologiegetriebene Ausbau sogenannter „erneuerbaren Energien“ vorangetrieben wird, umso größer wird die Belastung mit Gift- und Sondermüll für, sowie die schädlichen Eingriffe in die Umwelt. In Deutschland werden bis 2050 voraussichtlich circa 4,3 Millionen Tonnen Altmodule von Photovoltaikanlagen anfallen, die giftige und krebserregende Verbindungen enthalten²³. Nur eine sachgemäße Entsorgung verhindert die Gefahr einer vollständigen Auswaschung der Gifte, was bei Exporten des Solarmülls weder überwachbar noch zu garantieren ist. So wird die Verseuchung von sensiblen Ökosystemen auch im Ausland billigend in Kauf genommen. Der massive Ausbau von Windindustrieanlagen vergrößert das bisher ungelösten Problems des Sondermülls durch CFK-Rotorblättern²⁴.

Tiere, insbesondere Vögel und Insekten, sind durch den Massenbetrieb von Windindustrie- und Photovoltaikanlagen tödlichen Gefahren ausgesetzt. Großflächige Photovoltaikanlagen stellen wie Windindustrieanlagen ebenfalls eine massive Gefahr für Vögel und Insekten dar.²⁵ Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt geht von rund 1200 Milliarden Fluginsekten pro Jahr aus, die durch Windindustrieanlagen getötet werden²⁶. Insbesondere seltene Wasserinsekten verwechseln Photovoltaikanlagen mit Gewässern und verbrennen auf deren Oberfläche²⁷. 2019 wurden circa 1200 Tonnen Insekten durch Windindustrieanlagen vernichtet. Das entspricht mehreren Milliarden Insekten pro Tag²⁸. In Deutschland ist der massenhafte Tod durch Rotorblätter bei Vögeln und Fledermäusen ein ernstzunehmendes Problem, welches sich mit dem forcierten Ausbau von Windindustrieanlagen weiter verschärfen wird. 2002 wurden allein in Brandenburg 3900 tote Vögel gezählt, 10 Prozent der Seeadlerpopulation fielen den Windindustrieanlagen zum Opfer. Durch den seitdem massiv verstärkten Ausbau jener Energieanlagen muss davon ausgegangen werden, dass die Zahl nochmal deutlich gestiegen ist, die Dunkelziffer weitaus

¹⁷ www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/standort-deutschland-100.html (aufgerufen am 16.07.2020).

¹⁸ www.zvei.org/fileadmin/user_upload/Presse_und_Medien/Publikationen/2018/Januar/Klimapfade_fuer_Deutschland_BDI-Studie_/Klimapfade-fuer-Deutschland-BDI-Studie-12-01-2018.pdf (aufgerufen am 16.07.2020).

¹⁹ www.oecd-nea.org/ndd/pubs/2018/7441-full-costs-2018-es.pdf (aufgerufen am 16.07.2020).

²⁰ www.oecd-nea.org/ndd/pubs/2018/7441-full-costs-2018-es.pdf

²¹ www.innovationreform.org/wp-content/uploads/2018/01/Advanced-Nuclear-Reactors-Cost-Study.pdf (aufgerufen am 16.07.2020).

²² www.sciencedirect.com/topics/engineering/molten-salt-reactor (aufgerufen am 16.07.2020).

²³ www.welt.de/wirtschaft/plus204354720/Energiewende-bringt-Tote-Tiere-Gift-Schrott-und-Sondermuell-mit-sich.html (aufgerufen am 16.06.2020).

²⁴ www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Abriss-alter-Windraeder-Tonnenweise-Sondermuell,windrad808.html (aufgerufen am 13.08.2020).

²⁵ www.welt.de/vermischtes/article132549207/Zisch-und-wieder-faellt-ein-Vogel-tot-vom-Himmel.html (aufgerufen am 16.06.2020).

²⁶ www.dlr.de/content/de/artikel/news/2019/01/20190326_dlr-studie-zu-wechselwirkungen-von-fluginsekten-und-windparks.html (aufgerufen am 13.08.2020).

²⁷ www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/skript247.pdf (aufgerufen am 16.06.2020).

²⁸ www.spiegel.de/wissenschaft/natur/windkraftanlagen-toeten-im-sommer-taeglich-milliarden-insekten-a-1259462.html (aufgerufen am 13.08.2020).

höher liegt und die Gefahr stetig wächst²⁹. Mit dem Ausbau moderner Kernenergie kann diese Entwicklung gestoppt werden.

Moderne Kernkraftkonzepte beinhalten Lösungen für die Reststoffproblematik. Nukleare Reststoffe werden als Brennstoffe wiederverwertet. Damit reduzieren sich sowohl die Menge als auch Halbwertszeit auf einen Bruchteil. Statt mehreren Hunderttausend Jahren sinkt die Strahlungsintensität auf wenige hundert Jahre.

4. Versorgungssicherheit

Die Wetterabhängigkeit der Windindustrie - und Photovoltaikanlagen führt zu einer stark schwankenden Stromproduktion³⁰. Für die Wirtschaft bedeutet dies einen immensen Unsicherheitsfaktor am Wirtschaftsstandort Deutschland, dessen Attraktivität gleichzeitig durch die steigenden Preisen massiv infrage gestellt wird. Eine gesicherte Leistung – und damit eine sichere Stromversorgung in Deutschland auf Grundlage von Wind- und Sonnenenergie ohne konventionelle Energiequellen ist rein physikalisch nicht möglich; entsprechende Speichertechnologien existieren nicht, sondern stecken erst in den Kinderschuhen. Wind- und Photovoltaikanlagen haben eine gesicherte Leistung von nur 0 Prozent bis 2 Prozent³¹. Mit der Abschaltung von 10 GW aus Kernkraftwerken sowie der zusätzlichen Abschaltung von 13 GW aus Kohlekraftwerken wird sich die Kapazität der gesicherten Stromerzeugung von 87 GW auf 67 GW verringern. Dies liegt jedoch deutlich unter der Spitzenlast von 80 GW bis 90 GW. Bereits 2022 sollen aufgrund der ideologisch motivierten Energiepolitik der Bundesregierung 15 bis 20 GW, im Jahr 2030 30 bis 40 GW gesicherte Leistung fehlen³². Mit anderen Worten, eine gesicherte Stromversorgung ist aufgrund der sogenannten „Energiewende“ nicht mehr gewährleistet. Da bis 2030 „(...) im Zuge des Atom- und Kohleausstiegs rund 43 % der gesamten gesicherten Leistung des Jahres 2018 vom Netz (...)“ gehen, wie die Unternehmensberatung McKinsey in ihrem Energiewende-Index 2019 festgestellt hat, ist die Blackout-Gefahr in Deutschland real³³. Fehlender oder überschüssiger Strom muss aufgrund fehlender Speichertechniken mit wirtschaftlichem Verlust ins Ausland verschenkt oder zu negativen Preisen verkauft werden – auf Kosten der deutschen Verbraucher³⁴. Auch wird ein Import von Strom aus dem Ausland keine Abhilfe schaffen können, da Flaute oft nicht national, sondern grenzüberschreitend überregional gleichzeitig auftreten – die ambitionierten Ziele, emissionsarmen/-freien Strom zu importieren, würden und werden an den physikalischen Realitäten und Gegebenheiten scheitern, die sich nicht wegdiskutieren lassen³⁵. Die nun alternativ vorgeschlagene „flexible Nachfrage“ würde de facto nichts anderes als Strompreiserhöhungen bedeuten, wenn Energie bei Dunkelflaute nachgefragt wird, oder gleich Zwangsabschaltung zur Folge haben. Dies bedeutet, dass nur durch den Import von Strom aus konventionellen Energien, also Kohle und Kernenergie, dem deutschen Markt eine gesicherte Leistung gegeben werden kann. Der Einsatz modernster Kernenergie in Deutschland würde sowohl die Exportabhängigkeit auf ein Minimum beschränken, sie gar beenden und wäre von jeglichen wetterbedingten Schwankungen in der Stromproduktion unberührt. So kann für Deutschland eine gesicherte Leistung im notwendigen Maße wetterunabhängig garantiert, der steigenden Gefahr eines Blackouts begegnet und ohne volkswirtschaftlich schädliche Verrenkungen eine emissionsfreie Energieerzeugung angestrebt werden.

5. Deutschlands Zukunft als High-Tech-Standort für Energietechnologien

Die Energiewende soll laut Bundesregierung „...zum Treiber für Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen (...) bei der Strom- und Wärmeversorgung (...) machen“³⁶. Da die instabilen „Erneuerbaren“ alte Technologien und nicht wettbewerbsfähig sind, ist nicht ersichtlich, wie die Bundesregierung zu solchen Aussagen kommt. Das Festhalten an der Energiewende und der Ausstieg aus der Kernenergie werfen Deutschland im Gegenteil technologisch und wirtschaftlich zurück.

Mit der angekündigten Senkung, des Abschmelzens der EEG-Umlage jährlich um 1,5 %, verzeichnete die deutsche Solarbranche einen massiven Rückgang, der in Insolvenzen oder ausländischen Übernahmen zahlreicher

²⁹ www.spiegel.de/spiegel/energiewende-fuer-den-bau-von-windraedern-werden-voegel-getoetet-a-1193051.html (aufgerufen am 13.08.2020).

³⁰ <https://de.reuters.com/article/deutschland-energie-idDEKBN23O2GD> (aufgerufen am 16.07.2020).

³¹ Vergleiche Drucksache 19(9)655, S. 7, Tabelle 2.3.

³² www.rbb24.de/studiocottbus/wirtschaft/2020/06/btu-energie-experte-empfehlung-verschiebung-kohleausstieg.html (aufgerufen am 16.07.2020).

³³ www.mckinsey.de/news/presse/2019-09-05-energiewende-index (aufgerufen am 16.07.2020).

³⁴ www.bundestag.de/resource/blob/579246/09e3883956afe51458662de9ae430359/sv-schwarz-data.pdf (aufgerufen am 16.07.2020).

³⁵ Vergleiche Drucksache 19(9)655, S. 19 ff.

³⁶ www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/energiewende.html (aufgerufen am 16.07.2020).

Firmen der Solarbranche mündete; dasselbe erwartet die Windkraftbranche³⁷. Stattdessen werden Module aus China importiert, da diese qualitativ aufgeholt haben und ihre Beschaffung wirtschaftlicher ist. Deutschland hat als Forschungs-, Innovations- und Produktionsstandort in diesem Feld keine Strahlkraft mehr. Durch Gängelungen in Form von Gesetzen werden die Verbraucher jedoch gezwungen, diese Energiepolitik mitzutragen, die Entscheidungsfreiheit für das beste Produkt im Sinne der Verbraucher wird massiv beschnitten und eingeschränkt.

Deutschland hat jedoch noch die Möglichkeit, den Abfluss von Knowhow im Bereich der High-Tech-Kernforschung entgegenzuwirken: Mit einer echten Energiewende hin zu einer umwelt- und verbraucherfreundlichen Stromerzeugung mit modernster Kernkraft. Deutschland droht jedoch, den Anschluss zu verlieren. Kernenergie wird nicht zufällig von Ländern wie Kanada, China, Frankreich, Finnland, Indien, Japan, Korea, Russland, Südafrika, Schweden, Großbritannien, den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie den Vereinigten Staaten von Amerika begleitet und aktiv vorangetrieben³⁸. Erste Prototypen befinden sich bereits im Bau. Deutschland hat sich selbst aus diesem Kreis und somit von den Zukunftsprojekten modernster Energieerzeugung und -versorgung ausgeschlossen. Trotzdem: Es nicht zu spät, wieder den Anschluss zu finden. Mit der Abänderung des § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3 würde wieder ein Umfeld für Spitzentechnologieforschung in Deutschland ermöglicht.

³⁷ <https://boerse.ard.de/anlagestrategie/branchen/die-oeko-revolution-frisst-ihre-kinder100.html> (aufgerufen am 16.07.2020).

³⁸ www.world-nuclear.org/information-library/nuclear-fuel-cycle/nuclear-power-reactors/generation-iv-nuclear-reactors.aspx (aufgerufen am 16.07.2020).

